

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschient wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 135.

Freitag, den 4. September 1891.

52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeinderäte. Gebäude-Schätzung auf das Jahr 1891.

Unter Hinweisung auf den Erlass des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 12. August d. Js. Nr. 2539 (Minist.-Amtsblatt Seite 227) erhalten dieselben folgende Aufträge:

1. Gemäß Ziffer 1 dieses Erlasses wegen Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung stattgefunden, sind die Beteiligten zu ihrer unverweilten Anmeldung mit dem Anfügen aufzufordern, daß verspätete Anmeldungen, insbesondere solche, die nach dem 1. Oktober erfolgen, gar nicht berücksichtigt, oder nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hierauf ist die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen.

Die angemeldeten, oder bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs sich ergebenden Aenderungs-Anträge sind sodann unter möglichst detaillirter Angabe des mutmaßlichen Werts der einer Schätzung zu unterwerfenden, einzeln zu bezeichnenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) bis 20. Septbr. d. Js. dem Oberamt anzuzeigen, beziehungsweise ist Fehl-Anzeige zu erhalten.

2. In Betreff der sonstigen Gebäude ist ein öffentlicher Aufruf an die Gebäude-Eigentümer zur Anmeldung der im Laufe des Kalenderjahrs bei ihnen vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, welche eine Erhöhung oder Verminderung des Brandversicherungs-Anschlags oder eine Aenderung der Klassifikation begründen, zu erlassen.

Hierauf hat der Gemeinderat unter Zuziehung der Ortsfeuerwache in der ersten Hälfte des Monats Oktober das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungs-Anschläge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungs-Anschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe.

Den 1. September 1891.

Waiblingen. In Schorndorf ist in einem Stall die Maul- und Klauen Seuche ausgebrochen.
Den 2. Septbr. 1891.

Revier Winnenden.

Obst-Verkauf.

Am Montag den 7. September vormittags 9 Uhr in Segnach bei Wirt Reichert der zu 30 Sinti geschätzte heutige Ertrag von Äpfeln und Birnen aus dem Staatswald Hardt.

Die Kön. Pfarrämter

werden an Einwendung der Provisorats-Tabellen auf 15. Sept. erinnert.

K. Bezirksschulinspektorat
Bolz.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt.

Es wird hiemit wiederholt bekannt gemacht, daß die Anmeldungen von Vieh zu der Staatsprämierung beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt unverzüglich erfolgen müssen, da die Vorbereitungen für das landwirtschaftliche Hauptfest unbedingt erfordern, daß der Meldetermin (10. September) genau eingehalten wird.

Den 3. September 1891.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Sekretär:
Regierungsrat: Stadtschultheiß:
Thym. Schel.

Waiblingen.

Obsthut betreffend.

Es soll noch ein weiterer D. Schätze aufgestellt werden. Lusttragende wollen sich nächsten Samstag Vormittag auf dem Rathaus melden.
Den 3. September 1891. Stadtschulth.-Amt.

Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Nächsten

Samstag, den 5. d. M., Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus verkauft:

Der Klee-Ertrag (III. Schnitt) von 28 Ar 09 Dm. beim Reservoir, der Klee- und Grasertrag (II. und III. Schnitt) von 67 Ar 53 Dm. bei der Pumpstation. Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Den 2. Sept. 1891.

Stadtpflege.

Kartoffel-Verkauf.

Samstag, den 5. September,
Vormittags 11 Uhr

versteigern wir den Ertrag von ca. 2 1/2 Morgen Kartoffeln auf dem Felde in Parzellen.

Zusammenkunft beim Waghans auf unserer Nebenstation in Waiblingen an der Waiblingen-Fellbacher Straße.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Fracht-Briefe

sind zu haben bei

C. F. B u c k.

Waiblingen.
Fettes
Krautfleisch
per Pfd. 50 S empfiehlt
Meager Def.

Waiblingen.
Unterschiede empfindet sich im
Kraut-Einschneiden.
Jakob Wöhrner, Wittwe
wohnhaft bei Chr. Spaich Schmiedenerstr.

Einen
Rundmahltrug
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Zu mieten gesucht
sogleich eine Wohnung mit 2 Zimmern,
Küche und sonstigem Zubehör.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Alten und jungen Männern
wird die neben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Militär-Verein Waiblingen.



Samstag, den 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

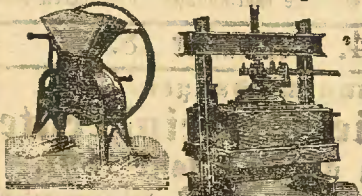
Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Ferd. Kleemann & Sohn
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen
Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
XII. Versamm. deutscher Pomologen
Goldene und grosse silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiser-
keit, Krampfhusten, Athem-
not, Brust- und Lungen-Katarrh.
Allein ächt bei Fr. Kayser.

Bei Lungenleiden kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zu Häute verrichten; Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltofenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Geymimittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstirt. Das Maltofenpräparat beseitigt Husten, Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Krampf im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. M. 4.—, 6 Flasch. M. 7.—, 12 Flasch. M. 12.— durch den Erfinder **Alb. Zenkner, Berlin S.O. 26.**

Bestellungen auf den Remsthalboten

für den Monat September

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Sept. Nach altem Herkommen wurde auch heuer wieder das Nationalfest an seinem Vorabend mit einer Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger aus dem Feldzuge von 1870/71 eingeleitet. In dem stattlichen Zuge, welcher sich heute Abend um 6 Uhr unter dem Geläute von sämtlichen Thürmen der Stadt nach dem erst kürzlich renovirten Monumente auf dem Fangelbach-Friedhof bewegte, befand sich u. A. der in Urlaub hier weilende Herzog Wilhelm von Urach, ferner der Gouverneur von Stuttgart, v. Gleich, mit vielen Offizieren der Linie und Reserve, sodann mit umflorten Fahnen die 5 Kriegervereine der Stadt, das Sanitätskorps, die Stadtgarde, staatliche und städtische Beamte mit dem Stadt-Direktor und dem Oberbürgermeister an der Spitze u. s. w. Bei dem prächtigen Wetter nahmen Tausende an der Feier theil. Die schwungvolle Gedächtnisrede hielt Stadtpfarrer Umfried, den gesanglichen Theil der Feier hatte diesmal der Sing-Verein des Krieger- und Sängerbundes übernommen. Nach der Rede wurde im Auftrage der bürgerlichen Collegien ein Lorbeerkranz an dem Denkmal niedergelegt.

Stuttgart, 1. Sept. Heute abend hat das R. Hoftheater mit Richard Wagners „Lohengrin“ seine Vorstellungen nach den Ferien wieder aufgenommen.

Den neu uniformirten Verkehrsbeamten ist eine jährliche Entschädigungssumme von 75 Mark für die Uniform und 20 Prozent (15 Mark) jährliche Instandhaltungskosten verwilligt.

Stuttgart. (Hagelbeschädigungen.) Professor Dr. Anton Bühler in Zürich hat im Auftrag der R. württembergischen Staatsregierung eine Arbeit über die Hagelbeschädigungen in Württemberg während der 60 Jahre 1828—1887 veröffentlicht. Dr. Bühler konstatiert in derselben die Abnahme der Hagelhäufigkeit im Laufe seiner 60 Jahre, dagegen die Steigerung der Intensität und Ausbreitung der einzelnen Gewitter. Ein bestimmter Zusammenhang zwischen der diesjährigen Gewitterzahl und dem Hagelschlag besteht nach Bühler nicht, ebenso findet die Vermuthung, daß Gebiete mit hoher Gewitterzahl eine größere Wahrscheinlichkeit der Hagelfälle haben, in den von Dr. Bühler festgestellten Zahlen keine Stütze. Eine größere Ausdehnung der Gewitter, bezw. des Schadens, ist in neuerer Zeit nicht konstaterbar. Zwischen Bewaldung und Hagelhäufigkeit erkennt Dr. Bühler einen Zusammenhang gleichfalls nicht an.

Der 3. September soll nach Professor Falb wieder ein kritischer Tag dritter Ordnung sein, während er den 18. September als einen solchen erster Ordnung bezeichnet.

(Zur Wallfahrt nach dem hl. Roß.) Wie das D. Volksbl. meldet, wird am 21. Sept. ein Pilgerzug nach Trier mit Pilgern aus Württemberg abgehen. Derselbe soll am genannten Tage Morgens 8 Uhr in Stuttgart abgehen.

Korb.
4 Eimer neuen
Roß
hat zu verkaufen.
Paul Singer.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche

für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfußschläuche, Zischer,
(Heber), Kautschuk schürze, -platten-
ringe, -walzen, Stoppbüchsen-
schür, Asbest-Fabrikate, Hanf-
schläuche, Messin-Verich-aubungen,
Gahnea, nicht-aucht-opfend, Pumpen
Spuntenheber, Ventilspunten, Korke,
Holzglasur, Eisenglasur, Bist-
säbe, Kelllampen.

Trübsäck, u. einfache Geräte
zum sofort klären, filtrieren ohne
Schönung trüber Getränke u.
Fahgeläger u. von M. 11 an,
worüber vorzügl. Zeugnisse vom
In- und Auslande vorfinden.
Meist alles vorrätig. Preislisten
zu Dienst. **Gebr. Schieber**
in Esslingen a. N.

Stuttgart. Nunmehr sind für weitere 20 verschiedene Eisenbahnstrecken wahlweise benutzbare Rückfahrkarten ausgegeben. Es kann die Reise von Stuttgart nach Winterbach und zurück Reichenbach, von Stuttgart nach Schorndorf oder Eberbach, von Stuttgart nach Kirchheim u. T. oder Nürtingen oder je umgekehrt gemacht werden.

Neue Redarbrücke. Die gesamten Bauarbeiten zum Bau der neuen Redarbrücke wurden der Firma J o s e f u. C i e. in Stuttgart und der Firma H o l z m a n n in Frankfurt a. M. mit dem Voranschlage im Betrage von 400,000 M. zur Ausführung übertragen. Mit den Bauarbeiten wird nun begonnen werden, und steht bereits ein Lokomobil zur Wasserförderung an der Baustelle. Auch die Auffüllung der verlängerten Königsstraße im früheren Kleemannischen Garten schreitet rasch vorwärts.

Redarjuli, 30. August. Gestern spielte der zwölf Jahre alte Theodor Herold, Sohn der Witwe Herold in Gundelsheim, mit noch einigen Kameraden in der Scheuer, wobei er die Oberlingsleiter hinaufstieg und so unglücklich herunterfiel, daß er tot vom Platze getragen wurde.

In D e h r i n g e n schickte ein Kaufmann vor einigen Tagen seinen Lehrling, einen jungen Menschen aus Heilbronn, auf die Reise, um Jolasso zu machen. Der Jüngling zog es aber vor mit den erhaltenen Geldern durchzubrennen und seinem Prinzipal das Nachsehen zu lassen. H öffentlich erwirbt man das Bürschchen wieder, ehe die mitgenommene Summe, welche sich auf einige Tausend Mark belaufen soll, verpuszt ist.

In N a g o l b führte der Postillon Engelhard einen Mann nach Unterjettingen. Um rechtzeitig wieder in Nagold zur Besorgung seines Postdienstes einzutreffen, fuhr er in etwas raschem Tempo die Unterjettinger Straße herunter. Die Chaise schlug um, die Räder nach oben gehend und der Postillon lag unter ihr. Bis Hilfe herzukam, war er erstickt.

G e i s l i n g e n 1. Sept. Der Mangel an geeigneten Badeplätzen für die ländliche Jugend hat in dem benachbarten Altenstadt wieder ein Menschenleben gekostet. Heute Abend ertrank in einem sogenannten Gumpfen der achtjährige Sohn des Metzgermeisters Herrlinger. Die Teilnahme mit den betroffenen Eltern ist allgemein.

W e i l e r s h e i m, 31. August. In dem benachbarten Gpersheim wurde seit Donnerstag nachmittag das 2jährige Kind des Bäckers B. vermisst und konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht gefunden werden. Man gab das Kind für verloren. Da wurde es gestern, Sonntag nachmittag, bei einer Streife durch den Wald gefunden. Das Bellen eines mitgenommenen Hundes zeigte den Suchenden den Platz, wo das Kind wohlbehalten stand und eben von den Früchten eines Brombeerstrauches den Hunger zu stillen beabsichtigt war. Die Freude der Eltern kann man sich denken.

Gestorben:

In Stuttgart: Frau Cyr. Kepper geb. Gaiser, W. Farenkopf in Göppingen Frln. Rosa Berner; in Gaisburg Chr. Fischle; in Geislingen H. Rechter; in Hilsau Schullehrer a. D. Burt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. (Der Reichstag) ist bekanntlich bis zum 10. November vertagt und es sind alle Vorbereitungen getroffen, daß er gleich im Wiederbeginne der Session sich im Besitz des größten Theils des ihm zugeordneten Arbeitsstoffes, insbesondere auch des Etats, befindet. Bekanntlich kann auch die in der Kommission durchberathene Novelle zum Krankenkassengesetz alsbald in Angriff genommen werden, ebenso der Ges-

Legentwurf über das Telegraphenwesen, von zahlreichen Anträgen aus dem Hause nicht zu sprechen. Ueber den Zeitpunkt der Vorlegung der Handelsverträge läßt sich heute noch nichts sagen; mit Sicherheit werden sie aber den bevorstehenden Abschnitt der Session beschäftigen.

B e r l i n, 2. September. Dem Landtage soll laut „Schw. M.“ eine Vorlage über den Bau von den Landbahnen zugehen. — Die Sedan Betrachtungen der Abendblätter betonen laut „Schw. M.“ den Ernst der Lage, der in diesem Jahre größer sei, als in den verflochtenen.

— Zur Frage der gegenwärtigen **p o l i t i s c h e n L a g e** in Europa schreibt die Wiener „Presse“: „In seiner Merseburger Rede hat Kaiser Wilhelm bekanntlich gesagt: „Wir alle hoffen, daß der Friede erhalten bleibe. Kommt es jedoch einmal anders, so ist es nicht unsere Schuld.“ Man wird in dieser Äußerung den Keßel der letztwöchigen politischen Ereignisse erblicken, ohne erst an die Ankündigung unmittelbarer Störungen der Friedenslage Europas zu denken. Es ist doch unleugbar, daß schon seit 1871, also seit 20 Jahren, der Ruf nach Rache das französische Volk beunruhigt, und daß seit dem Berliner Frieden die panslawistische Partei Rußlands einen neuen Orientkrieg anstrebt. Die Regierungen und Höfe haben inzwischen die Kraft der Friedenspolitik bewahrt und bewährt. Nachdem, wie nun auch die „Pol. Corr.“ bestätigt, eine Reise der Zarin nach Paris nicht zu erwarten ist, und auch dem „Figaro“ zufolge von dem bevorstehenden Besuche eines russischen Gesandten in den Pariser Regierungskreisen nichts bekannt ist, werden zunächst wohl noch die französischen Herbstübungen, welche in diesen Wochen in einem bisher in Frankreich noch nicht dagewesenen Umfange stattfinden, herausgehend auf die Gemüter wirken, die Anwesenheit zahlreicher vornehmer russischer Gäste wird dabei vielleicht die gleiche Wirkung üben, wie eine Brotkruste im Champagner. Aber, so schreibt zutreffend die „N. Allg. Ztg.“, in vier Wochen wird dies alles vorüber sein und wir möchten unsern Lesern empfehlen, an der Ueberzeugung festzuhalten, daß der erste Kanonenschuß nicht von Frankreich ausgehen wird, so überhitzt und überreizt die Stimmung dort auch zeitweise erscheinen mag. Die Franzosen haben viel zu deutlich zu erkennen gegeben, daß sie ohne russische Hilfe nichts vermögen und daß sie für ihre militärisch zweifellos nach allen Richtungen sorgfältig vorbereitete Aktion die Initiative Rußlands erwarten. Der erste russische Kanonenschuß würde ohne Zweifel auf dem Westabhange der Vogesen ein mächtiges Echo wecken, ohne dieses Signal aber werden die leitenden Republikaner in Paris sich von der Erwägung bestimmen lassen, daß der Einsatz bei einem neuen kriegerischen Abenteuer im guten wie im bösen Falle — die Republik sein würde.

— Wie die **Nordb. Allg. Ztg.** mitteilt, hat sich hier ein Denkmal-Komitee gebildet, um den **d e u t s c h e n n a t i o n a l e n D i c h t e r n**, welche in trüber Zeit den nationalen Gedanken durch ihre Lieder und Gesänge in dem deutschen Volke entflammt und dadurch die nationale Gesinnung wieder mächtig angeregt haben, am Fuße des Kreuzberges im Viktoria-Park, und zwar am geplanten großen Wasserfall **D e n k m a l e r** zu errichten. Außer für Körner beabsichtigt das Komitee auch **E. M. Arndt**, dem Sänger des deutschen Vaterlandsliedes, **M. v. Schenkendorff**, **Fr. Rückert**, **Heinrich v. Kleist** und **Klopstock** dort Denkmäler zu errichten.

B e r l i n, 1. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Angesichts der Steigerung der Brennholzpreise wies der Landwirtschaftsminister die Regierungen an, den Holzbedarf rechtzeitig zu decken und der unbemittelten Bevölkerung die Deckung des Brennholzbedarfs aus Staatsforsten zu angemessenen Preisen zu erleichtern; es seien deshalb auch freihändige Verkäufe geringerer Sortimente in Aussicht genommen.

— An der Berliner Produktenbörse vom Montag hatten die vom Auslande einlaufenden Haaren Berichte einen **s t a r k e n R ü c k g a n g** der **G e t r e i d e p r e i s e** zur Folge. Weizen schloß für den laufenden Monat 8—9 M. niedriger als am Samstag, während die späteren Sichten nur ca. 2½ M. verloren. Die Roggenpreise gaben für August sogar um 11 M. nach. Die übrigen Termine hielten 2½—3 M. ein.

In **R ö n i g s b e r g** l. Pr. hat die Masseneinfuhr russischen Roggens vor dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbots alle Speicher gefüllt. Kein Raum ist mehr zu haben. Es fehlt an Speicherräumen, an Fuhrwerk, an Arbeitskräften um überall ordnungsgemäß die Geschäfte leicht bewältigen zu können. Kornträger verdienen jetzt 9—12 M. täglich. In einzelnen Geschäften wird bis 1 Uhr nachts und darüber gearbeitet.

D a n z i g, 1. Sept. Auf dem deutschen Katholikentag sind bis jetzt ca. 800 Mitglieder anwesend. Man beschloß, auf die Berufung eines internationalen kathol. Kongresses hinzuwirken, welcher sich mit der Wiederherstellung des Kirchenstaates beschäftigen sollte. Ferner wurde eine Feier des 100. Geburtstages Pius IX. am 15. Mai 1892 und die Errichtung eines Windthorst-Denkmal in Meppen beschlossen.

W o r m s, 30. August. Das am heutigen Sonntag hier stattgefundene süddeutsche nationalliberale Parteifest war aus allen Teilen Süddeutschlands zahlreich besucht; etwa 7000 Teilnehmer mögen anwesend sein. Bei prachtvollem Wetter nahm das Fest einen glänzenden Verlauf. Neben hielten Buhl von Deidesheim, Heyd von Worms, Prof. Marquardsen von Erlangen, Rohrhurst von Mannheim, Dian von Darmstadt, Böttcher von Berlin. Eine große Anzahl Reichstags- und Landtagsabgeordneter ist anwesend. Bismarck erhielt ein Begrüßungstelegramm.

— Ueber einen **U n g l ü c k s f a l l**, der sich bei den Vorbereitungen zum festlichen Empfange des **K a i s e r s** in Erfurt ereignet hat, wird von dort folgendes berichtet: Eine der hohen Ehrenpforten, welche der Landkreis Erfurt in der Nähe des Kaiserparadesfeldes bei Samstedt errichten läßt, stürzte am Sonabend Mittag während eines Gewittersturmes zusammen und begrub fünf Zimmerleute. Sie erlitten schwere Arm- und Beinbrüche sowie bedenkliche Kopfverletzungen. Ein

Schüler suchte sich durch einen kühnen Sprung ins Feld zu retten, erlitt dabei aber Kontusionen am Kopfe und eine Verrenkung des linken Handgelenks. Sämtliche Verunglückte wurden nach dem Krankenhaus in Erfurt gefahren. — Mit dem Wiederaufbau der Ehrenpforte wird heute (Montag) begonnen.

S ö r r a c h (Baden), 29. Aug. Das zur Zeit in der Umgegend stattfindende Manöver hat laut „Oberbad. Volksbl.“ einige sehr bedauerliche Opfer gefordert. So mußten schon zwei Dragoner einer von den gelben und einer von den roten in die kühle Erde gebettet werden, da sie durch Sturz vom Pferde in ungünstigem Terrain zu Tode gekommen waren. Bei einer Kavallerie-Attake stürzte gestern wiederum ein roter Dragoner und wird voraussichtlich ebenfalls sein Leben lassen. Sein Pferd soll sich zweimal überschlagen haben.

E r l a n g e n. (Arbeitseinstellung.) In der hiesigen mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei sind heute 70 Flegertinnen von der Arbeit weggeblieben. Da hierdurch eine Betriebserschwerung eintrat, stellte die Direktion den Betrieb gänzlich ein, und es feiern jetzt die sämtlichen 350 Arbeiter und Arbeiterinnen. Als Ursache wird eine vorige Woche eingetretene Lohnreduktion angegeben.

A u s d e r P f a l z, wird geschrieben: Der Jahrgang 1891 wird in der Zukunft bei jedem Weintrinker ein gehöriges Gruseln erwecken. Die Ausichten auf den diesjährigen sind, nämlich ebenso trübe wie sauer. Die Trauben sind infolge der ewigen Nässe und herbstlichen Wetters im laufenden Sommer furchbar zurückgeblieben und bieten am ganzen Gebirge einen traurigen Anblick. Dazu kommt, daß sich nach und miteinander sämtliche Feinde der Rebe — und deren sind bekanntlich nicht wenige — eingestellt haben, um womöglich noch das zu zerstören, was eventuell übrig geblieben wäre. An diesem Resultat kann das beste Wetter, wenn es etwa noch kommen sollte, leider nur wenig ändern. Ein beispiellos langer Winter, ein Sommer, der diesen Namen nicht verdient, können selbst von dem besten Herbstwetter nicht mehr gemacht werden.

Ausland.

B e r n. Nach einem von der Jura Simplonbahn ausgearbeiteten Projekt für den Simplon-Durchstich soll die Länge des Tunnels 19731 Meter betragen; die Bauzeit ist auf 8¾ Jahre festgesetzt, die Baukosten auf 67¼ Millionen, 4350 000 für Zufahrten, Rhonkorrektur und Unvohergesehenes, 8 400 000 für Bauzinsen, im ganzen 80 000 000 Franks.

P a r i s, 30. Aug. Der aus Rußland zurückgekehrte Abg. Richard, früher Sekretär der Patriotenliga, kann nicht Worte genug finden, um den Enthusiasmus der Russen für Frankreich zu schildern. Er erzählt, daß er außer dem General Tchernajew, der vor Vegerde brenne, gemeinschaftlich mit den Franzosen auf die verhafteten Deutschen einzuhaufen, noch mehrere andere Chefs der russischen Armee, namentlich die Generale Kaulbars und Gurko, kennen gelernt habe, welche überzeugt seien, daß, wenn der Krieg ausbreche, Franzosen und Russen geeint gegen Deutschland marschieren würden. Dieselben erachteten einen Konflikt für unvermeidlich und nahe bevorstehend. Die gegenwärtige Lage könne in kürzester Zeit keine andere Lösung finden, als die Abrüstung oder den Krieg. In eine Entwaffnung werde Rußland niemals einwilligen. Der Krieg werde also unvermeidlich ausbrechen. Die russische Armee sei bereit; ihre Mobilmachung könne mit großer Raschheit erfolgen, und sie hege die feste Zuversicht auf Sieg. — Nach dem „G a u l o i s“ hat sich das englische Parlamentsmitglied Sir **C h a r l e s D i l l e** folgendermaßen geäußert: „Es ist bedauerlich, daß Frankreich als ein mächtiger Vorkämpfer der liberalen Ideen sich Rußland nähert, wo die Regierung die Negation aller dieser Ideen bedeutet. Der Zar ist jetzt Herr über Krieg und Frieden. Die Situation Europas hängt vom persönlichen Willen des Kaisers von Rußland ab. Wenn er den Krieg nicht wünscht, so ist der Friede gesichert. Seien Sie dessen gewiß, daß jedenfalls der deutsche Kaiser den Krieg nicht beginnen wird. Er könnte ihn ohne Oesterreich und Italien nicht führen, und diese beiden Mächte würden ihm in einen Angriffskrieg nicht folgen, für sie wäre das zu gefährlich. Am wenigsten hat bei einem Krieg Rußland zu fürchten. England würde im Falle eines Krieges, an welchen Dilke indessen nicht glaubt, die strikteste Neutralität bewahren.“

S i c h l, 2. September. Die **B e r l o h u n g** des künftigen Thronfolgers Erzherzogs **F r a n z d' E s t e** mit Prinzessin **S o f i e**, Tochter des Herzogs Karl Theodor von Bayern aus dessen zweiter Ehe (geb. 22. Febr. 1875) soll demnächst bevorstehen.

T r i e n t, 25. August. In der Nacht vom 22. auf den 23. August entlud sich über der Ortschaft Castello Tesino in Wälschtirol ein heftiges Gewitter. Der 60jährige Turmwächter der Kirche St. Hippolytus neben dem Pfarrfriedhofe erhob sich kurz vor Mitternacht mit seinem 18jährigen Sohne vom Lager, um in landesüblicher Weise „Wetter zu läuten.“ Raum aber, daß dieselben die Glocken in Schwingung versetzt hatten, fuhr der Blitz in den Kirchturm, beschädigte denselben und streckte die beiden Turmwächter, Vater und Sohn, im gleichen Augenblicke tot zu Boden. Wann wird man endlich im Lande Tirol zur besseren Ueberzeugung kommen und statt im Wetterläuten, das alljährlich seine Opfer fordert, in guten Blitzableitern Schutz vor den Gefahren des Gewitters suchen?

N e u t r a, 2. September. Die Ortschaft Klein-Wardein ist fast gänzlich niedergebrannt. 110 Familien sind obdachlos.

S t. P e t e r s b u r g, 1. Sept. Nach einer Meldung der „Kreuz-Zeitung“ gilt die Beschränkung der Pferdeausfuhr als bevorstehend. — Wie das „Bur. Herald“ berichtet, ist eine Sammlung eröffnet worden für ein Denkmal zur Erinnerung an den Besuch der Franzosen in Kronstadt. Das Denkmal soll aus zwei einander die Hände reichenden Frauengestalten bestehen. Die Stadt Paris erhält eine Nachbildung.

Der „Standard“ erfährt aus **R o n s t a n t i n o p o l** 29. Aug.:

Die Türkei gab Rußland in der Dardanellenfrage nach und opferte einen Theil ihrer ehemaligen Vertragsrechte. Die Pforte sandte dem russischen Botschafter ein Entschuldigungsschreiben wegen der Festnahme des Schiffes der freiwilligen Flotte, mit der Versicherung, daß sich ein derartiger Vorgang nicht wiederholen werde.

L o n d o n, 2. Sept. Gestern nacht wütete in Südenland ein starker Sturm. Die Ernte hat sehr gelitten. Viele Häuser sind vom Hochwasser beschädigt und mehrere Schiffe gescheitert. Gegen 50 Boote werden vermisst.

N e w y o r k, 2. Sept. Der Herald meldet aus **B a l p a r a t i f o**: Zwei Regimenter Regierungstruppen, welche von Coquimbo nach Talcahuano verlegt waren, revoltirten, als sie die Nachrichten von der Niederlage Balmacedas erfuhren, töteten sämtliche Offiziere, setzten sich, unterstützt von etwa 4000 Kohlenarbeitern, in den Besitz der Stadt, begingen die größten Ausschreitungen, plünderten Häuser und Verkaufsläden und steckten dieselben in Brand.

N e w y o r k, 2. Sept. Einem unverbürgten Gerücht zufolge ist **D a l m a c e d a** auf der Flucht durch einen Maultierreiber aus **N a c h e e r s c h o s s e n** worden, weil Balmaceda ihn in der Aufregung wegen der durch das Schneegestöber erschwerten Reise erschlagen hat.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 31. Aug. (Ferienstrafkammer.) Wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes war vom R. Amtsgericht Waiblingen der Viehhändler Siegmund Hanauer von Cannstatt zu der Geldstrafe von 20 M. verurteilt worden, weil er am 14. April d. J. auf dem Waiblinger Markt eine an Maul- und Klauenseuche erkrankte Kuh zum Verkaufe ausgestellt hatte, welche er nach §§ 9 und 10 des erwähnten Gesetzes als krank hätte sofort bei der Polizei anzeigen, und vom Markte, wo die Gefahr weiterer Ansteckung bestand, fernhalten sollen. Das R. Oberamt Waiblingen hatte deswegen eine Strafverfügung gegen Hanauer in Höhe von 30 M. erlassen, dieser beantragte jedoch gerichtliche Entschädigung, gegen welche er Berufung an das R. Landgericht einlegte. Auf Grund heutiger Verhandlung sprach die Ferienkammer den Angeklagten unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse frei, von der Erwägung ausgehend, daß demselben weder ein bewußtes vorsätzliches, noch ein fahrlässiges Verschulden zur Last fallen könne. Er hatte nämlich am Tage vorher morgens das Tier durch den Oberamtskierarzt zu Cannstatt untersuchen lassen, der es gesund befunden hatte, ließ es dann abends durch seinen Knecht nach Waiblingen verbringen, wobei dasselbe gut gehen konnte, auch am andern Morgen zeigte es, ehe es dort dem Markte zugeführt wurde, beim Fressen noch keine Krankheit. Erst am dem Markte wurde die Krankheit von dem Tierarzt entdeckt. Nach dem Sachverständigen-Gutachten entwickelt sich die Maul- und Klauenseuche binnen 8-10 Stunden.

Eine weitere Strafverfügung in Höhe von 10 M., welche das R. Oberamt Waiblingen damals gegen Hanauer erlassen hatte, weil ein tierärztliches Gesundheitszeugnis über einen Transport Vieh am 13. April abends abgelassen und am Markttag den 14. April keine Gültigkeit mehr hatte, wurde vom R. Amtsgericht Waiblingen aufgehoben, weil das Vieh noch innerhalb der städtigen Gültigkeitsdauer des Zeugnisses am 13. April nach Waiblingen verbracht worden und nur im Falle des Weitertransports von da ein neues Zeugnis nötig war. Die von der R. Anwaltschaft gegen dieses freisprechende Erkenntnis eingelegte Berufung nahm dieselbe heute zu Beginn der Verhandlung zurück.

Vor der Strafkammer in **D f f e n b u r g** stand dieser Tage das 14jährige Dienstmädchen, welches im Mai d. J. den ein paar Wochen alten Knaben des Landwirts Georg Michael Briz in Auenheim durch 4 selbständige, vorsätzliche und mit Ueberlegung ausgeführte Handlungen zu töten versuchte. Sie hielt nämlich dem Kinde Nase und Mund zu, um es durch Erstickung zu töten, und gab ferner dem Kinde 7 mit Phosphor getränkte Schwefelholzstückchen in der Absicht in den Mund, es durch Vergiftung zu töten. Die Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt.

Verjenedenes.

Aus dem **A m t s b e z i r k M o s b a c h**. Unser schönes Adarthal scheint auch seine Anziehungskraft auf **S o c h s t a p l e r**, **S a u n e r z e** auszuüben. Während wir vor einigen Wochen der „Nedar Zeitung“ von einer „Sauerin“ berichteten, beglückte vor einigen Tagen ein „Geschäftsreisender“ eine Familie in **S e i n s h e i m**. Hier erklärte er einer Frau, deren Mann gerade abwesend war, daß er Vertreter eines Frankfurter Barlerotts Hauses sei, welcher sich einen großen Vorrat von Stoffen beiseite schaffte und nun denselben im „Geheimen“ zu „Spottpreisen“ absetze. Er packte sein Paket auf, legte ihr für drei Anzüge verschiedene Stoffe vor und verlangte für dieselben einen relativ sehr hohen Preis. Um der Frau Sand in die Augen zu streuen, führte er noch einige Duzend Handtücher mit sich, die er zu wirklichen Spottpreisen, das Stück à 10 Pf., feilbot, indem er bemerkte, so billig er die Handtücher verkaufe, genau so billig in demselben Verhältnis verkaufe er auch diese Kleiderstoffe. Die Frau wollte ihm nun, um seiner los zu werden, einige Handtücher abkaufen, er aber hat sie flehentlich in weinerlichem Tone, sie möge ihm doch „um Gotteswillen“ diesen Rest Stoffe abnehmen, er habe in Heilsbrunn eine kranke Frau mit 6 kleinen Kindern, und am gleichen Tage müsse er noch einen Wechsel einlösen, widrigenfalls er ein „ruinierter Mann“ wäre; die Frau möge daher doch einmal ein „Gebot thun“! Die gute Frau gab schließlich nach und bot nun 20 M. weniger, als er verlangte, worauf der „Geschäftsreisende“ sofort seine Ware loschlug und sich schleunigst empfahl. Als nun die Geprellte von sachverständiger Seite ihre Stoffe untersuchen ließ, erfuhr sie zu ihrem Schrecken, daß sie „ihre Preise viel zu teuer bezahlt“ hatte und

somit grenzenlos betrogen wurde; denn man vermutet auch, daß keiner der drei Stoffe zu einem Herrenanzug ausreiche. Also ihr Landsleute, **A u g e n a u f**, o d e r d e n **G e l d h e u t e l!**

— (**F r ü h z e i t i g e V e r d e r b t h e i t**.) In Rohitsch-Sauerbrunn hat der zwölfjährige Schustersohn Franz Eder, Schüler der dritten Volksschulklasse, seinen Kameraden, den 14jährigen Mathias Zelewitz, wegen einiger Haselnüsse, die ihm dieser vorenthielt, ins Herz gestochen, so daß der arme Junge sofort eine Leiche war. Heilberjerufene Aerzte konnten nur den Tod des Unglücklichen konstatiren. Der Mörder, der keine Spur von Reue zeigte, hatte sich das Messer, einen einfachen Taschensichel, mit der Absicht zurüch geschliffen, „damit es besser hineingehe“. Der verwahrloste Knabe, wurde an den Händen mit Ketten gefesselt, von zwei Genarmen dem Rohitscher Bezirksgericht abgeliefert.

— (**D i e w e i b l i c h e n B e a m t e n i n B e l g i e n**.) Die Leitung der telegraphischen Verwaltung Belgiens hat nach langen Verhandlungen entschieden, daß für die Zukunft keine weiblichen Arbeitskräfte mehr im telegraphischen Dienste angestellt werden sollen. Die gegenwärtig beschäftigten weiblichen Personen verbleiben im Dienste; sobald aber eine derselben ausscheidet, ist ihre Stelle durch einen Mann zu besetzen. „Man hat“, so heißt es in der Begründung dieser einiges Aufsehen hervorrufenden Maßnahme, „höheren Ortes anerkannt, daß das weibliche Personal unfähig ist, dieselben Dienste wie die Männer zu leisten, und die Anwesenheit von Frauen in der Verwaltung eine Menge von Unzuträglichkeiten im Gefolge hat.“

— (**E i n r a c h s ü c h t i g e r E l e p h a n t**.) In Coburg trug sich dieser Tage ein heiterer Zwischenfall in der zum Schützenfest dort aufgestellten Ghibel'schen Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Plage“ zu weit vorgewagt. Der Elephant, gewohnt, von den Zuschauern Brot, Zucker u. dgl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber vom dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf dem „letzten Plage“ niederfiel. Es war die Perücke jenes Herrn, die der gekränkte Elephant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ war keine geringe.

— (**E i n v e r g n ü g u n g s ü c h t i g e r F l o h**.) „Papa, da schau her. Da hab' ich einen Floh gefangen und unter das Glas Deiner Taschenuhr gesperrt. Und jetzt sitzt er auf dem Sekundenzeiger und fährt Karussell.“

— (**D i e M u t t e r i m S p r i c h w o r t**.) Eine große und schöne Rolle spielt die Mutter im Sprichwort. Der Deutsche hat über die Würde einer Mutter verschiedene Sprichwörter. Er sagt: „Mutter-treu wird täglich neu.“ — „Ist die Mutter noch so arm, gibt sie doch dem Kinde warm.“ — „Wer der Mutter nicht folgen will, muß endlich dem Gerichtsdienere folgen.“ — „Besser einen reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter.“ — „Was der Mutter an's Herz geht, geht dem Vater nu. an's Knie.“ — Der Russe sagt: „Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrund herauf.“ — Der Szeche und Lte sagt: „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt.“ — Fast bei allen Völkern hat man das sehr wahre Sprichwort: „Eine Mutter kann eher sieben Kinder ernähren, als sieben Kinder eine Mutter.“ — Das Leiden der Mutter bezeichnet der Italiener in dem Sprichworte: „Mutter will sagen: Märtyrin.“

Landwirtschaftliches.

S t u t t g a r t, 1. Sept. Die R.-blauskommission hat am Montag ihre Thätigkeit in der Wilhelma begonnen. Aufgefunden wurden bis jetzt im ganzen 19 R.-blausheerde.

V o m L a n d e. Den Gartenbesitzern wird dringend empfohlen, alles abgefallene Obst sorgfältig aufzulesen und, soweit es nicht verwendbar, zu vernichten. Dasselbe enthält ausnahmslos Ungeziefer, welches sich im Saften entwickelt und vermehrt und so erheblich dazu beiträgt in den folgenden Jahren das Obst zu schädigen und den Ertrag zu vermindern. Namentlich bei dem zeitigen nassen Wetter ist es notwendig, daß die Baumstämme am Fuß von Gras und Unkraut gereinigt und ganz frei gelegt werden, um das verborgene Ansammeln von Maden, Würmern, Raupen u. s. w. zu verhindern. Legt man jetzt bis in den Spätherbst Lappen, Holzwohle oder ähnliche Gegenstände um den Stamme der Bäume auf die Erde, so kann man häufig darunter Ostmaden finden und sie bequem beseitigen.

Handel und Verkehr.

S c h o r n d o r f. (Brodpreis). 2 Pfund weiß Brod 32 Pf. und 4 Pfund schwarz Brod 54 Pf.

M u n d e r k i n g e n, 29. Aug. Die ersten Frühhopfen (Stadtgut) wurden per Zentner zu 120 M. an einen Nürnberger Händler verkauft.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. September.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Musverkauf in Buxin

reine Wolle nadelf. ca. 140 Centimtr. brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter zu enorm reduzirten Preisen liquidiren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direct an Private. Buxin Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.